



Das Bild täuscht: Das Eisband, das sich durch den Wald entlang der Albula zieht, ist gut besucht.

Pressebild

ES IST VIEL LOS IM SCHATTENLOCH

Die Skateline in Surava ist ein grosser Erfolg

Obwohl dieses Jahr überall genügend Schnee liegt, zieht es viele Gäste und Einheimische nach Surava, wo die drei Kilometer lange Skateline beginnt. Die diesjährige Saison begann, wie geplant, am 22. Dezember 2018, doch bereits am 24. und 25. Dezember mussten die Verantwortlichen die Skateline schliessen, denn es regnete in Strömen. Die wärmere Temperatur und der Regen setzten der bestens präparierten Skateline zu. Doch weil sie nicht benutzt werden konnte und die Temperaturen wieder fielen und die Eismeister ihr Bestes gaben, war der Eisweg von Alvaneu Bad der Albula entlang bis nach Surava in-ner kürzester Zeit wieder in bestem Zustand – die Gäste konnten starten und sie kamen in Scharen.

Zwischen Weihnachten und an den ersten Tagen im neuen Jahr sei der Andrang so

gross gewesen, dass man mit vier statt nur mit drei Kleinbussen die Skater vom Ausgangspunkt in Surava nach Alvaneu Bad gebracht habe, so ein strahlender Giorgio Bossi, Präsident des Vereins Skateline Albula. Der 26. Dezember war der Auftakt für die nächsten knapp drei Wochen, bis die Skateline wieder wegen eines Wärmeeinbruchs mit viel Regen für zwei Tage geschlossen werden musste.

Als man 2002 erstmals die Idee des Eisweges in Surava umgesetzt habe, seien sehr viele Helfer dabei gewesen. Von überall her hätten die Initianten Unterstützung erhalten, so Giorgio Bossi rückblickend. Ohne all die Hilfe und Sponsoren wäre es nie möglich gewesen, so etwas aufzubauen. «Wir haben nicht vergessen, wie es ist, wenn man jeden

Rappen umdrehen muss, bevor man ihn ausgeben kann – auch wenn wir heute Erfolg haben. Wir haben winzig angefangen, voller Idealismus, Eigenleistungen, Hilfe von Gleichgesinnten, haben Wurzeln geschlagen und sind gewachsen», so Bossi weiter. In der ersten Saison wurden auf dem Parkplatz beim Schulhaus zwei Baucontainer aufgestellt, das Büro dort eingerichtet, Schlittschuhe, Helme und Schoner vermietet, über «d’Gass» konnten Getränke und Sandwiches verkauft werden. Alles war äusserst einfach eingerichtet, doch es ging. Den Mitarbeitern konnte nur ein wenig

Sackgeld ausbezahlt werden. Die Idee, das Team, die Arbeit, der Erfolg schweisste zusammen – gemeinsam etwas erreichen, das war das Motto. Der Erfolg der ersten Win-

Im Jahr 2002 wurde die Idee umgesetzt

tersaison 2002/2003 überraschte eigentlich alle. Denn die Langlaufloipe, die von Alvaneu Bad nach Surava führte, wurde kaum mehr benutzt, die Sonnenterrassen mit ihren Angeboten liefen dem schattigen Talboden den Rang ab. Loipen kann man überall anlegen, den Eisweg gab es jedoch nur zwischen Alvaneu Bad und Surava. Hier war es auch nicht immer schneesischer, aber bestimmt kalt. Natureis konnte fast immer hergestellt werden, manchmal brauchte es viel Nerven und Geduld, bis der Eisweg brauchbar war. In Wintern mit Schneemangel in der Höhe, war es in der Regel kalt im Talgrund, Raureif überzog die Landschaft, liess Bäume, Gebüsch, Steine, Gras, das Wasser der Albula in ganz neuen Formen und Überzügen erscheinen. Wenn es in der Höhe warm war, der Himmel stahlblau, die Berge braun, so gab das einzigartige Bilder auf der Skateline und das beeindruckte die Gäste, wenn sie durch die Stille auf den Kufen ihrer Schlittschuhe der Albula entlang glitten.

Beim Val Rascher-Brückli wurde im vergangenen Sommer ein grosser «Bilderrahmen»

gebaut. Viele halten hier an, schauen durch den Rahmen und lassen sich von Kollegen fotografieren – eine Erinnerung, die man mit nach Hause nehmen oder sofort per Handy in die ganze Welt schicken kann. Doch nicht nur hier wurde im letzten Sommer gebaut. Das Gebäude der Skateline, eigentlich eine Ansammlung von Baucontainern, die als Module zusammengesetzt waren, wurde erweitert, erneuert, verkleidet und bekam ein neues Dach.

Vielen Gästen ist die Wandlung der Anlage aufgefallen – die Betreiber der Skateline erhielten viel Lob. Auch das Innenleben wurde neu eingerichtet. So haben die Mitarbeiterinnen eine richtige Küche erhal-

ten, ein Magazin erleichtert die Arbeit und die Platzprobleme sind gelöst. Zudem gibt es inzwischen auch ein behindertengerechtes WC. Dazu zwei Schalterfenster, eines für die Ausgabe von Tickets und Mietwaren, am anderen können die gebrauchten Utensilien wieder zurückgegeben werden. Vor sechzehn Jahren, als man mit der Skateline begann, standen die meisten Helfer noch im Berufsleben. Während der knapp drei Monate halfen sie im Betrieb der Skateline mit – unterdessen sind sie älter geworden, einige möchten jetzt ein wenig kürzer treten. Deshalb wurden im vergangenen Sommer und Herbst neue Helfer gesucht und auch gefunden. Zur Zeit sind 32 Personen beschäftigt, um die Skateline in Schwung zu halten. Mit dem Bus fahren elf Chauffeure, sieben sind für das Eis zuständig und 15 sorgen dafür, dass die Gäste sich wohl fühlen können.

Aus der ganzen Schweiz kommen Gäste, manchmal auch aus dem Ausland. Firmen, Schulen und ganze Gruppen melden sich an, verbringen einen Tag auf der Skateline oder machen einen Betriebsausflug und las-

sen den Tag bei Fondue im kleinen Restaurant «Skateline» ausklingen. Seit dem 19. Januar beginnt die Sonne wieder ihren Weg über den Motta Palousa zu nehmen, was bedeutet, dass das Dorf Surava wieder langsam aber sicher mit Sonnenschein rechnen darf. Das bedeutet aber auch, dass die Skateline abschnittsweise vor der Sonneneinstrahlung geschützt werden muss.

Es werden Stangen aufgestellt, die mit Drahtseil verbunden werden. Daran werden Tücher aufgehängt, welche dem Eis Schatten spenden. Im Laufe der Jahre hat man herausgefunden, wo und wie man das Eis am besten schützen kann. Die Ska-

Planen bieten Schutz vor der Sonne



Raureif entlang der Albula.

Pressebild

telinesaison in Surava ist kurz und intensiv, denn Ende Februar, anfangs März ist sie schon wieder vorbei. Der Boden beginnt sich zu wärmen, die Sonnenstrahlen werden kräftiger, der Zauber des Raureifs schmilzt – und plötzlich kehrt wieder Ruhe entlang der Albula ein, bis die Wanderer und Biker die Route für sich beanspruchen.

VRENA CRAMERI-DAEPPEN